



Gabrielle Brunner Scheidegger

Gesunder Sport- und Diensthund

Vom Welpen bis zum Senior



© 2013 KYNOS VERLAG Dr. Dieter Fleig GmbH
Konrad-Zuse-Straße 3, D-54552 Nerdlen/Daun
Telefon: 06592 957389-0
Telefax: 06592 957389-20
www.kynos-verlag.de

Grafik & Layout: Kynos Verlag
Gedruckt in Lettland

ISBN 978-3-942335-98-0

Bildnachweis: Siehe Seite 188



Mit dem Kauf dieses Buches unterstützen Sie die
Kynos Stiftung Hunde helfen Menschen
www.kynos-stiftung.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Haftungsausschluss: Die Benutzung dieses Buches und die Umsetzung der darin enthaltenen Informationen erfolgt ausdrücklich auf eigenes Risiko. Der Verlag und auch der Autor können für etwaige Unfälle und Schäden jeder Art, die sich bei der Umsetzung von im Buch beschriebenen Vorgehensweisen ergeben, aus keinem Rechtsgrund eine Haftung übernehmen. Rechts- und Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen. Das Werk inklusive aller Inhalte wurde unter größter Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Druckfehler und Falschinformationen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Der Verlag und auch der Autor übernehmen keine Haftung für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte des Buches, ebenso nicht für Druckfehler. Es kann keine juristische Verantwortung sowie Haftung in irgendeiner Form für fehlerhafte Angaben und daraus entstandenen Folgen vom Verlag bzw. Autor übernommen werden. Für die Inhalte von den in diesem Buch abgedruckten Internetseiten sind ausschließlich die Betreiber der jeweiligen Internetseiten verantwortlich.

Gabrielle Brunner Scheidegger

Gesunder Sport- und Diensthund

Vom Welpen bis zum Senior

Inhalt

Einleitung	10
Ich finde meinen potenziellen Champion	12
2.1. Meine Überlegungen zur Rasse	12
2.2. Wo finde ich meinen ganz speziellen Hund?	14
2.3. Inzucht / Linienzucht	18
2.4. Die sind ja alle so süß – Welcher soll es aber nun sein?	20
Wie Ihr Zwerg zum gesunden Sportler wird	25
3.1. Kindergarten	32
3.2. Er hat Hunger! – Fütterung im Baby- und Juniorenalter	33
3.3. Reichlich mit Talent beschenkt	37
3.4. Empfehlungen zur Aktivität des Welpen und Junghundes	38
Der Sportler wird trainiert	40
4.1. Belastungsarten	40
4.2. Trainingsvarianten und -möglichkeiten	45
4.2.1. Schnellkraft	45
4.2.2. Kraftausdauer	47
4.2.3. Ausdauer	48
4.2.4. Koordination	51
4.2.5. Beweglichkeit	58
4.3. Wild drauflos – oder doch mit Trainingsplan?	61
4.3.1. Untertraining	61
4.3.2. Übertraining	62
4.3.3. Training nach dem Prinzip der Überlagerung (Superposition)	63
4.3.4. Training nach dem Prinzip der genügenden Erholungsphase	63
4.4. Ein Sportler wärmt sich auf und läuft aus	64
4.4.1. Aufwärmen / Warm Up	64
4.4.2. Abwärmen / Cool Down	67
Der Sportler wird ernährt	68
5.1. Grundlagen	68
5.1.1. Zu den einzelnen Inhaltsstoffen	71
5.2. Sportlerernährung: Worauf es ankommt	73
Die Karriere läuft	75
6.1. Wettkämpfe und Stress – wir behalten die Nerven	76
6.2. Regeneration	80
6.3. Rückschläge	82
Der Sportler verletzt sich	86
7.1. Typische Sportverletzungen	86
7.2. Die häufigsten Erkrankungen am Bewegungsapparat	88
7.2.1. Hüftgelenkdysplasie (HD)	88
7.2.2. Ellbogengelenkdysplasie (ED)	94
7.2.3. Kreuzbandriss	98
7.2.4. Patellaluxation	102
7.2.5. OCD – Osteochondrosis dissecans	104
7.2.6. Bandscheibenvorfall	106
7.2.7. Cauda equina-Syndrom	110

7.3. Untersuchung und Akuthilfe zuhause / unterwegs	112
7.3.1. Hautwunden	112
7.3.2. Zerrungen / Dehnungen / Stauchungen	113
7.4. Reha zuhause	116
7.5. Reha in der Praxis / Physiotherapie	118
7.5.1. Manualtherapie	119
7.5.2. Physikalische Methoden	120
7.5.3. Bewegungstherapie	128
7.5. Notfallapotheke für den Sport- und Diensthund	134
Weitere Leiden	136
8.1. Die Wasserrute	136
8.2. Hitzschlag	139
8.3. Erfrierungen	140
8.4. »Sonderfall« Labrador Retriever	140
Spezielle Betätigungen	
Ihres Hundes – worauf Sie achten sollten	142
9.1. Nasenarbeit (inkl. Fährtenhund und Mantra ling)	142
9.2. Der Drogenspürhund	148
9.3. Der Sprengstoffspürhund	149
9.4. Agility	150
9.5. Windhunderennsport	154
9.6. Rettungshunde, Trümmersuchhunde, Lawinensuchhunde	156
9.7. Schutzhunde	158
9.8. Jagdhunde	160
9.9. Hütehunde	161
9.10. Schlittenhunde	162
9.11. Wasserrettungshunde	164
9.12. Brandbeschleunigersuchhunde / Brandmittelpürhunde	165
Der Sportler wird älter	166
10.1. Alterungsprozess	166
10.2. Erkrankungen im Alter	170
10.2.1. Bewegungsapparat / Arthrose	170
10.2.2. Herz/Kreislauf	174
10.2.3. Niere	174
10.2.4. Leber	175
10.2.5. Magen-Darmtrakt	175
10.2.6. Sinnesorgane	176
10.3. Geri-turnen (Geriatrieturnen)	178
10.4. Der wohlverdiente Ruhestand	179
10.5. Doping	179
10.6. Komplementärmedizin	183
Anhang	185
11.1. Die Autorin	185
11.2. Danksagung	186
11.3. Weiterführende Literatur / Quellenangaben	187
11.4. Bildnachweis	188
Index	189

1

Einleitung

»Sport oder Dienst mit Hund? Oh ja! Unbedingt! Aber...«

...wie finde ich den Weg durch den Dschungel der Hunderassen und Züchter? Woran erkenne ich ihn denn, meinen kleinen oder großen Champion? Und habe ich ihn gefunden, wie nutze ich seine Talente, was muss ich beachten, um ihn gesund zu halten? Braucht er eine spezielle Ernährung? Wie viel soll und darf ich in welchem Alter trainieren? Diese und unzählige andere Fragen beschäftigen Tausende Hundebesitzer, die so einiges aus sich und ihrem Hund machen wollen und eigentlich auch könnten, hätten sie die richtige Wegleitung schon gefunden... Den Weg zum Erfolg oder einfach nur den Spaß im Team mit ihrem Hund.

In meiner Tierarztpraxis, die auf Sport- und Diensthunde spezialisiert ist, treffe ich häufig vielseitig frustrierte Hundeführer an, die schon lange nach dem richtigen Weg suchen und ihn noch nicht gefunden haben. Die anspruchsvolle, aber befriedigende Aufgabe ist es dann, diese Teams auf ihrem Weg zu begleiten, und die schöne Ernte dieser Saat: unzählige Pokale, Dankesschreiben und noch mehr glückliche Augenpaare.

Ich selbst befand mich in einer ähnlichen Situation, als ich mich entschied, ein Profi-Schlittenhundeteam zu betreuen. Ich fand mich inmitten eines Rudels von über hundert Schlittenhunden wieder. Ich solle eben dieses Rudel zu einem großen Titel führen. Zucht, Training, Ernährung, Freizeitausgleich, Geschwindigkeit, Material, Rennplan. Wirr wirbelten diese Begriffe in meinem Kopf herum. Es galt diese zu ordnen und mir Wissen anzueignen.

Unbrauchbare Tipps in großer Menge, Literatur zur Sporthundemedizin kaum vorhanden!

»Da muss ich mir wohl selber helfen!« Das damalige Endergebnis: Der Sieg des Teams am härtesten Sprintrennen der Welt. Die Open North American Championship, Fairbanks in Alaska!

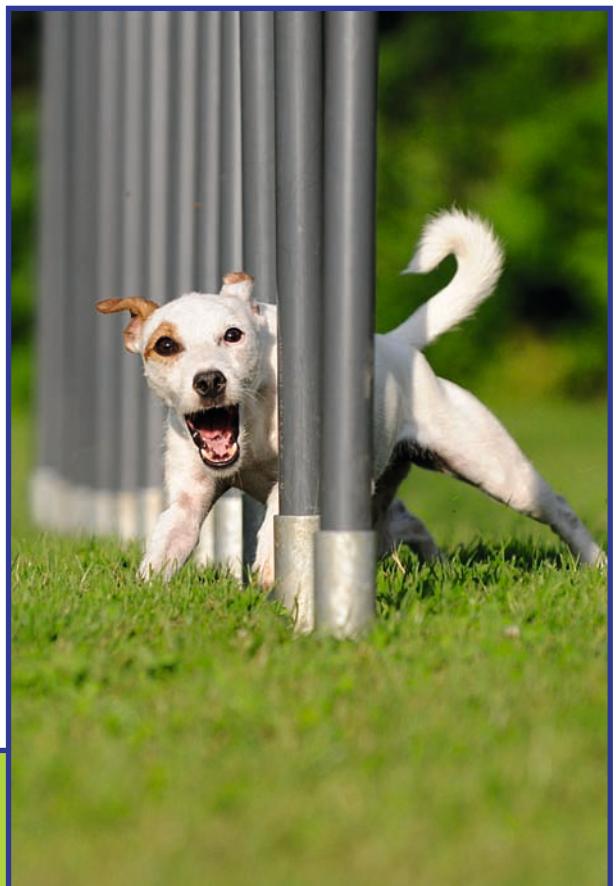
Und hier bin ich also angekommen. Seit nun über 16 Jahren beschäftige ich mich fast ausschließlich mit diesen Themen und darf noch immer täglich dazulernen. Mit jeder einzelnen Teambetreuung gewinne ich noch mehr Erkenntnisse und baue diese immer wieder in meine bisherigen Theorien und Techniken ein. Es blieb natürlich nicht bei den Schlittenhunden, immer mehr Sportarten und Betreuungen kamen hinzu: Polizei- und Zollhunde (Schutz-, Betäubungsmittel- und Sprengstoffspürhunde), sportlich geführte Schutzhunde, Fährtenhunde, Mantrailing-Hunde, Windhunde und dann natürlich noch

das Agility, meist im Zusammenhang mit Flyball, Dog Frisbee und oftmals auch der Hütearbeit an Schafen. Auch ich persönlich werde von immer mehr Hundesportviren gepackt und treibe mit meinen Hunden aktiv Hundesport.

Mit diesem Buch möchte ich Ihnen Tipps und Hinweise für den Umgang mit Ihrem Hund geben. Gleichzeitig werde ich zum besseren Verständnis die entsprechenden Hintergründe erläutern, egal, ob Sie Diensthundeführer, ambitionierter Sporthundeführer sind oder einfach mit Ihrem Hund mehr Spaß haben wollen, indem Sie ihm etwas mehr als reine Spaziergänge bieten. In ganz wenigen Fällen wird auf Spezialitäten hingewiesen, welche sportartspezifisch oder dienstspezifisch sind. Diese sind der Übersicht zuliebe im letzten Kapitel einzeln aufgeführt.

Ich wünsche Ihnen allen eine gesunde und erfolgreiche, also befriedigende Arbeit mit Ihrem Hund. Auf welches persönliche Ziel Sie auch immer mit Ihrem Hund hinarbeiten – eigentlich gilt auch hier: Der Weg ist das Ziel. Sie werden den Erfolg Ihrer Arbeit leicht an Ihrem Hund erkennen: Das unverwechselbare freudige Blitzen in seinen Augen wird es Ihnen zeigen!

Meine Parsonhündin »Chica Chili vom Trijen« ist nie so glücklich wie während ihrer Arbeit.



2 Ich finde meinen potenziellen Champion

Ein ganz spezieller Moment, auf den sich jeder Hundebesitzer besonders freut: Das Aus suchen des neuen Familienmitgliedes, des Freundes, der uns idealerweise sein ganzes Leben lang begleiten soll.

Darf der Hund sich dann zusätzlich zur Funktion des Begleiters noch auf eine Sportart oder einen besonderen Dienstbereich spezialisieren, wird diese Entscheidung zur Suche nach der Stecknadel im Heuhaufen. Leider kann ich Ihnen kein Rezept zur Hand geben, welches Ihnen den Erfolg garantiert. Aufgrund meiner langjährigen Berufserfahrung und zahlreicher Ankaufsuntersuchungen kann ich Ihnen aber doch ein paar gute Tipps mitgeben. Ich wünsche jedem, der loszieht, dass er sein eigenes, ganz spezielles Juwel findet!

2.1. Meine Überlegungen zur Rasse

Der größte Teil meiner Leserschaft, so behauptet ich, besitzt schon einen Hund. Oder Sie haben einen besessen und liebäugeln nun wieder mit der Anschaffung eines treuen Begleiters. Sie haben wahrscheinlich auch schon entschieden, welcher Beschäftigung Sie mit ihm nachgehen wollen. Also ist auch klar, welche Rasse Sie sich zulegen wollen. Den Ferrari unter den Erfolgreichen natürlich! Sie wollen doch nicht mit einem Dreirad an einem Formel 1 Rennen teilnehmen?

Nun frage ich Sie: Erfolg hin oder her. Werden Sie glücklich mit dieser Rasse? Auch wenn der Hund nach ein paar Monaten doch kein Ferrari sein will, und nichts mit Laufen, Springen oder Suchen zu tun haben will? Oder sein Fahrgestell nicht mehr mithalten will und der Hund dementsprechend nicht belastet werden darf? Haben Sie einen »Plan B«?

Sollen Sie sich, weil Sie mit Ihrem Hund gerne Agility machen möchten, gleich einen Border Collie anschaffen? Oder gleich einen Malinois, weil Sie sich für das Schutzhundtraining interessieren? Werden Sie diesem Hund auch an den trainingsfreien Tagen gerecht? Können Sie mit seinen Trieben und Instinkten umgehen und leben? Oder sind alle Familienmitglieder mit einem Malinois einverstanden und können mit dessen

Temperament und seiner Kraft auch umgehen? Oder hatte Ihr Partner schon mit dem Vorgängerhund Rangordnungsprobleme? Sind die Lebensumstände passend oder befinden Sie sich momentan in glücklichen Umständen und die Flegelzeit des Hundes wird mit der Krabbelzeit Ihres Kindes zusammenfallen?

Lassen Sie sich von Ihrem Umfeld mitberaten. Ich kenne es selbst von mir, dass ich doch ab und an manche Dinge nicht wahrhaben will oder verdränge. Freunde, die ehrlich und sachverständig sind, werden Sie bestimmt gut und gerne beraten. Von außen sieht die Situation vielleicht doch etwas anders aus. Wenn Sie und alle Ihnen nahestehenden Personen eindeutig »JA« sagen können und zudem die Wohn- und Lebenssituation dafür geeignet ist, dann gratuliere ich Ihnen zu Ihrem Entscheid. Ich sehe mich als Anwältin der »Arbeiterklasse« unter den Hunden. Für einen in einer Arbeitslinie gezüchteten Hund gibt es nichts Schlimmeres als Arbeitslosigkeit!

Soll Ihr Hund ein Diensthund werden, dann haben Sie mit der Leitung der Hundestaffel respektive Diensthundegruppe bestimmt schon die Frage nach der richtigen Rasse Ihres zukünftigen Dienstkollegen abschließend geklärt. Verlassen Sie sich auf die Meinung Ihrer erfahrenen Dienstkollegen und Vorgesetzten – so werden Sie mit Ihrem Hund ein gutes Team bilden.



Die ersten Wochen des Aufwachsens sind für die Zukunft entscheidend. Malinois hündin mit ihrem Nachwuchs.

2.2. Wo finde ich meinen ganz speziellen Hund?

Sie haben gegenüber vielen anderen Hundebesitzern einen großen Vorteil: Da Sie spätestens jetzt in der »Szene« Ihres zukünftigen Betätigungsfeldes Kontakte geknüpft haben oder sich schon längst darin auskennen, haben Sie die Möglichkeit, unzählige Zuchthunde zu beobachten. Überprüfen Sie deren Eignung, Gesundheit und Potenzial. Generell rate ich dazu – wenn irgendwie möglich – einen Hund aus einer Wurfwiederholung (gleiche Elternpaarung) auszusuchen, falls der Sport respektive Diensteinsatz bei der Anschaffung des Hundes einen hohen Stellenwert haben oder sogar das Hauptkriterium sein soll. Die Wahrscheinlichkeit, eine Enttäuschung zu erleben, sinkt dadurch um ein Vielfaches. Insbesondere im Diensthundewesen spielen auch finanzielle Faktoren mit. Es ist nicht zu unterschätzen, welche Kosten bei einem »Fehlkauf« entstehen. Ganz zu schweigen von der Frustration des Hundes und Hundeführers, die es unbedingt zu vermeiden gilt.

Die Allermeisten würden gerne einen Welpen zu sich nehmen, aber Achtung: Das Beurteilen des Wesens, des Körperbaus, der Gesundheit und der Endgröße sind stark eingeschränkt. Im Diensthundewesen empfehle ich, besser einen Hund im Alter zwischen sechs und vierzehn Monaten aufzunehmen. Solche Hunde finden Sie in der Regel bei seriösen Züchtern. Oft behalten diese ein bis zwei Welpen, um zu einem späteren Zeitpunkt zu entscheiden, welchen Nachkommen sie zur Zucht behalten wollen. Ein anderes Beispiel sind Hunde, welche vom Züchter zurückgenommen wurden, da sich in der neuen Besitzerfamilie erst später herausstellt, dass zum Beispiel eine Hundehaarallergie eines Familienmitgliedes das Halten eines Hundes unmöglich macht. Auch können sich familiäre Umstände ändern, von denen auch die Situation des Hundes betroffen sein kann. Dies kann dazu führen, dass immer wieder Junghunde einen neuen Platz bei erfahrenen Hundeführern suchen.

Sie können mit dem Züchter oder dem Vorbesitzer Abmachungen treffen und Bedingungen stellen. Wie zum Beispiel, dass der Hund zuerst bei einem spezialisierten Tierarzt zur Ankaufsuntersuchung vorgeführt wird. Dieser wird eine komplette klinische Untersuchung vornehmen, Winkelung und Bemuskelung messen und beurteilen. Ein Belastungstest kann nach Absprache ebenfalls durchgeführt werden. Solch eine gründliche Ankaufsuntersuchung dauert etwa zwei Stunden. Die Kosten, welche so gering wie möglich gehalten werden sollten, werden nach Absprache entweder geteilt oder der Züchter übernimmt diese, falls der Hund nicht gekauft wird. Falls es zum Verkauf des Hundes kommt, werden diese Kosten in der Regel vom zukünftigen Hundebesitzer übernommen. Die Ausgabe lohnt sich auf alle Fälle.



Eine anregende, aber saubere und sichere Umgebung ist in der Prägungszeit wichtig. Malinoiswelpen beim Angewöhnen an feste Nahrung.

Meine Ankaufsuntersuchungen in der Praxis und auf dem Feld beinhalten unter anderem:

- Mikrochip ablesen (Identifikation überprüfen)
- Komplette klinische Untersuchung:
 - Bewusstsein
 - Haltung und Stellung
 - Gang
 - Haut und Fell
 - Augen (Bindehaut, Hornhaut, Sklera, Linse, Netzhaut, Sehkraft beurteilen)
 - Ohren
 - Nase
 - Maulhöhle, Rachen, Zähne
 - Bauch abtasten
 - Herz abhören, Puls fühlen
 - Blutdruck messen
 - Gesäuge und Scheide / Prostata und Hoden
 - Alle Gelenke abtasten und in Biegungs-/ Beugungs-/ Drehbelastung bringen
 - Pfoten: Krallen und Krallenbett, Ballenqualität

- Überprüfen des Impfstatus und eventueller Entwurmungen
- Ausmessen der Bemuskelung und Winkelung der Gelenke der Vorder- und Hintergliedmaße, insbesondere achten wir auf Symmetrie
- Biomechanische Beurteilung
- Stammbaumanalyse
- Leistungsanalyse der Elterntiere oder eventueller Geschwister
- Röntgenaufnahmen je nach Vorgeschichte respektive Fragestellung; mindestens Hüfte, Ellenbogen und Wirbelsäule
- Wesensbeurteilung
- Beobachten in Stresssituation inklusive Erholungsphase nach Stressbelastung. Schon die Untersuchung selbst stellt eine solche Situation für den Hund dar.
- Belastungstest: meist auf dem Laufband, genormt; mit Pulsmessungen, EKG, Blutdruckmessungen, neurologische Untersuchungen, eventuell sogar Herzultraschall, je nach Fragestellung.
- Je nach Einsatzgebiet und Ausbildungsstand: Eignungstest und oder Einsatztest, Probetraining
- Anforderung der Krankengeschichte beim Tierarzt, der den Hund bisher betreut hat. Die Krankengeschichte liefert oft Informationen, aus denen der Grund für die Abgabe des Tieres nachvollzogen werden kann.

Jeder Züchter ist stolz auf seine Zucht und wird Ihnen als aktivem und interessiertem Hundesportler oder Diensthundeführer mit Freude einen seiner Hunde abgeben. Es ist in *seinem* Interesse, dass Sie und Ihr neuer Hund ein gutes Team werden. Dies ist seine beste Werbung. Sie müssen keinesfalls »froh« sein, wenn Sie einen Hund aus dem Wurf auswählen dürfen. Gehen Sie aus solch einer Situation nie Verträge oder Kompromisse ein, denen Sie unter anderen Umständen nie zustimmen würden.

Meiner Erfahrung nach sind für erfahrene Hundeführer häufig Hunde geeignet, welche aus einer Überforderung heraus direkt von privater Hand abzugeben sind. Mit diesen Hunden wurde meist noch nicht viel gearbeitet und sie sind noch recht »roh«. Oft konnten sie deshalb bei den Vorbesitzern stark werden und haben ein großes Selbstbewusstsein.

Für den Sport- und Diensthund ist dies viel besser, als wenn er durch Druck beim Vorbesitzer »klein« gemacht wurde. Vielleicht wurden ihm dort auch keine oder zu wenig Grenzen gesetzt. Die an dieser Stelle aufgetretenen Probleme müssen unbedingt diskutiert und analysiert werden.

Es ist zu vermeiden, dass es zu Vorfällen kommt, weil man auf Situationen nicht vorbereitet war. Der neue Hundebesitzer muss von der ersten Minute an souverän und bewusst mit der bestehenden Problematik umgehen, wenn eine Besserung eintreten soll.

Egal, für welchen Weg Sie sich entscheiden, eines ist klar: Ein seriöser Züchter wird schnell erkannt. Es herrschen saubere Umstände, Sie werden herzlich und offen empfangen, der Züchter kann und möchte Mutterhündin und Geschwister zeigen, züchtet in der Regel eine Rasse, ausnahmsweise höchstens zwei Rassen. Zudem gibt er Ihnen gerne Besitzer von Hunden aus vorangegangenen Würfen an. Dort können Sie nachfragen, ein Treffen vereinbaren und eventuell Ihren zukünftigen Hund »in Großausgabe« kennenlernen.



Ein ganzer Wurf Malinoiswelpen aus einer bekannten Leistungslinie: So ähnlich, und doch hat jeder seinen eigenen Charakter!

Ein seriöser Züchter lässt Sie mehrfach zu Besuch kommen, bevor er Ihnen einen seiner Hunde abgibt.

Ebenso möchte ich aber auch die Züchter darin bestärken, nur geeigneten Hundeführern Hunde abzugeben. Zweifelt ein Züchter an der Eignung des Interessenten, muss er seine Bedenken äußern und das Gespräch suchen. Vielleicht kann er im Käufer etwas

bewegen und tatsächlich ein Überdenken auslösen. Züchter haben in der Regel viel Erfahrung darin, die Eignung einer Person als Hundehalter einzuschätzen. Manchmal reicht einfach ein ungutes Bauchgefühl, auf das man hören und nachfragen sollte. Es werden beide Seiten davon profitieren. Auch kennt niemand die Welpen so gut wie der Züchter. Lassen Sie sich von ihm beraten, wenn er Ihnen zu einem speziellen Individuum rät. Fragen Sie ihn nach seinen Beweggründen.

Ein guter Interessent gibt dem Züchter gerne Auskunft, wer den Hund während seiner Arbeitstätigkeit betreuen wird, wie er untergebracht sein wird, wer sich während der Ferien seiner annimmt und nicht zuletzt, wo und was trainiert werden soll.

Als seriöser Käufer sind Sie interessiert an der Hundehaltung und Zwingeranlage des Züchters, an der ganzen Hundeverwandtschaft, an der Geschichte der Mutterhündin und des Vaterrüden, an den Erfolgen der Elterntiere, an der Linienzucht respektive dem Inzuchtgrad. Ein guter erfahrener Züchter wird innerhalb von Sekunden die Art und den Umgang des Interessenten mit Hunden erkennen und beurteilen. Gefällt ihm nicht, was er sieht, wird er Abstand von diesem Käufer nehmen.

2.3. Inzucht / Linienzucht

Die Definition Linienzucht / Inzucht ist »eine Verpaarung von Tieren, die näher miteinander verwandt sind als der Durchschnitt der Rasse«.

Zur Berechnung des Inzuchtgrades:

Die Formel zur Errechnung des Inzuchtkoeffizienten lautet:

$$0,5^{\frac{n1+n2+1}{2}}$$

$n1$ = Anzahl Generationen vom Vater zum gemeinsamen Vorfahren

$n2$ = Anzahl Generationen von der Mutter zum gemeinsamen Vorfahren

Wollen Sie also den Inzuchtgrad für einen Hund (oder eine mögliche Paarung) ausrechnen, müssen Sie für jeden gemeinsamen Ahnen diese Formel ausfüllen und dann alle Werte, die Sie berechnet haben, zusammenzählen.

Fangen wir mal mit einem einfachen Beispiel an: Sie wollen die Hündin A mit dem Rüden B verkuppeln. Wie lautet der Inzuchtfaktor für die Welpen? Dazu

betrachten Sie grundsätzlich zuallererst die Ahnentafeln der Hunde – wenn möglich auf fünf Generationen.

1. die beiden Eltern: A und B
2. die vier Großeltern
3. die acht Urgroßeltern
4. die sechzehn Ururgroßeltern
5. die zweiunddreißig Urururgroßeltern.

Nehmen wir an, A und B hätten beide C als gemeinsame Großmutter, ansonsten aber keine gemeinsamen Ahnen. Dann müssten Sie erst einmal überlegen, wie denn n1 (die Zahl der Generationen vom Vater zum gemeinsamen Vorfahren) lautet. Also von Rüde B (Vater in unserer Planung) bis zu C (seiner Großmutter) sind es 2 Generationen; n1 ist also 2. Nun kommt n2 an die Reihe, das ist die Anzahl Generationen von der Hündin A zu deren Großmutter C, also auch 2; n2 ist ebenfalls 2.

Jetzt müssen wir diese Werte in die Formel einsetzen: $0,5^{2+2+1}$. Das Ergebnis lautet: 0,03125 oder in Prozenten ausgedrückt: 3,125%

Bestehen zwei gemeinsame Vorfahren, werden diese einzeln berechnet und am Schluss zusammengerechnet.

Der Inzuchtkoeffizient beträgt also bei einem gemeinsamen Ahnen in der

- zweiten Generation 0,125 (12,5%)
- dritten Generation 0,0625 (6,25%)
- vierten Generation 0,03125 (3,13% aufgerundet)
- fünften Generation 0,015625 (1,56%)
- sechsten Generation 0,0078125 (0,78%)
- siebten Generation 0,0039062 (0,39%)
- achtten Generation 0,0019531 (0,20% aufgerundet).

Es gibt keine feste Größe, ab der man eine Gefahr für liniengezüchtete Hunde angeben kann. Die Gefahren der Inzucht können durch das Zuchziel Langlebigkeit, Zähigkeit und Vitalität verringert werden. Das heißt, dass es Hunde geben wird, bei denen sich auch bei einem Inzuchtgrad von über 20% noch nichts Negatives bemerkbar macht, auf der anderen Seite kann es auch bei unter 10% schon zu ersten Anzeichen kommen.

Die sogenannte Inzestzucht ist die Geschwisterpaarung und Vater-Tochter- bzw. Mutter-Sohn-Paarung. Sie ist heute wegen des hohen Risikos unerwünschter Folgen von den Rasseclubs her grundsätzlich nicht mehr erlaubt. Früher wurden solche Inzestpaarungen gemacht, um herauszufinden, was ein Hund genau vererbt. Dies nannte man damals »Testpaarungen«.

Die Merkmale eines Hundes liegen durch Inzucht vermehrt reinerbig vor, einfach da beide Eltern überdurchschnittlich viele gleiche Gene haben. Wenn die Eltern selbst bereits ingezüchtet bzw. liniengezüchtet sind, verstärkt sich der Effekt. Ab einem relativ hohen Inzuchtgrad können aufgrund der erhöhten Reinerbigkeit die Widerstandsfähigkeit und die Fruchtbarkeit zurückgehen. Meist bleiben die Hunde in ihrer Statur etwas kleiner.

Ausnahmen bestätigen die Regel: Wenn von Anfang an konsequent auf Vitalität und Gesundheit gezüchtet wurde, können auch Hunde mit sehr hohem Inzuchtgrad von über 30% oder 40% sehr gesund sein.

Leider gibt es wenig Anhaltspunkte für den maximalen, noch akzeptablen Inzuchtgrad. – Generell wird angenommen, dass eine tatsächliche Inzuchtdepression erst bei über 20% einsetzt.

Zu dem errechneten Inzuchtgrad einer Paarung kommt allerdings immer noch der rassespezifische Inzuchtgrad hinzu. Dieser liegt in der Regel zwischen 4% (große Population) und 10% (kleine Population). Dieser in jeder Hunderasse vorhandene Inzuchtgrad ist für die rassetypischen Merkmale verantwortlich. Normalerweise fließt er in die Berechnung des Inzuchtgrades nicht mit ein.

2.4. Die sind ja alle so süß! – Welcher soll es aber nun sein?

Sie sind also angekommen. Bei Ihrer Wunschrasse, bei Ihrem Wunschzüchter, stehen am Rande der Spielwiese und bewundern die Lebendigkeit des einen, den Mut des anderen und die Schönheit des dritten Welpen. Einfach haben Sie es, wenn nur einer in Frage kommt. Wenn Sie zum Beispiel unbedingt einen Rüden haben wollen und es im Wurf nur einen Rüden gibt oder wenn Sie ganz sicher sind, dass Sie sich in den richtigen spontan verliebt haben. Nun haben Sie vielleicht aber die Qual der Wahl? Worauf können Sie nebst Bauchgefühl achten?



Airedalewelpen eines ganzen Wurfes aus einer Arbeitslinie. Schon früh entwickeln sich die Hunde unterschiedlich. Die Auswahl des richtigen Welpen fällt nicht immer leicht.

Lassen Sie sich im Welpenrudel von einer Drittperson filmen. Machen Sie Fotos und Videoaufnahmen und schauen Sie sich diese in Ruhe noch einmal an – alleine oder mit einer Fachperson, wenn diese nicht mit in den Zwinger kommen kann. Überlegen Sie sich vorher genau, was Sie wollen und brauchen. Brauchen Sie einen mutigen Draufgänger oder vielleicht einfach einen Wirbelwind? Oder sind Sie schon selbst genug aktiv und brauchen eher einen ruhigen Pol? Stellen Sie sich im Vorfeld Fragen zusammen, welche Sie zum Charakter der einzelnen Welpen beantwortet haben wollen. Beschreiben Sie dem Züchter Ihre Bedürfnisse und lassen Sie sich von ihm bei der Entscheidungsfindung unterstützen. Besuchen Sie die Welpen mehrere Male und versuchen Sie, den Entscheid so lange wie möglich hinauszuzögern. Sie werden schon beim zweiten Besuch merken: Ein Welpe, der beim ersten Mal ruhig und stoisch war, gibt diesmal keine Ruhe und tyrannisiert seine Geschwister. Vielleicht war er das letzte Mal einfach nur müde oder satt gefressen – oder er ist diesmal ungewöhnlich aufgedreht. Vielleicht ist auch der Züchter bereit, Ihnen Aufnahmen aus dem ganz normalen Alltag zukommen zu lassen?

Mir persönlich sind folgende Punkte wichtig, die unbedingt geklärt sein müssen, soll der Hund später als Sport- oder Diensthund zum Einsatz kommen:

- Wie schnell erholt sich ein Individuum nach einer ungewohnten Situation aus seiner Stresslage?
- Wie offen kommt ein Welpe auf mich und ihm bisher unbekannte Personen zu?
- Wie offen reagiert er auf unbekannte Gegenstände und plötzlich auftretende Lärmquellen?
- Wie gut reagiert er auf Futter und Spielreize?
- Wie intensiv setzt er seine Nase bei der Futtersuche ein?
- Wie bewegungsfreudig zeigt er sich?
- Spielt der Welpe sich als Boss auf oder unterwirft er sich dem ganzen Rudel?

Zum Beispiel ist für einen späteren Dienst- oder Schutzhund sehr wichtig, wie offen sich der Welpe zeigt. Er soll unerschrocken reagieren. Die Triebigkeit lässt sich am besten daran beurteilen, wie gut er auf optische Reize reagiert. Generell sollte er schnell und unverzüglich Reaktionen zeigen.

Erkundigen Sie sich bitte beim Züchter, wann er die Welpen füttert. Testen Sie die Schützlinge nicht direkt nach der Futteraufnahme. Nehmen Sie die Welpen einzeln aus dem Wurf und lassen Sie jeden die Umgebung erkunden. Ist er interessiert? Zeigt er sich offen und versucht Lösungswege zu finden, wenn Sie zum Beispiel Futter jenseits eines gerade noch passierbaren Hindernisses deponieren, oder lässt das Interesse schnell nach? Die Ausdauer ist eine Eigenschaft, die Sie schnell und leicht auf diese Art und Weise testen können. Die Frustrationstoleranz ist eine äußerst wichtige Eigenschaft!

Die Ausgeglichenheit sollte aber dennoch gewährleistet sein. Fällt der Welpe in Stress, sodass er nicht mehr klar denken kann und nur noch kläffend dasteht. Dann wird er höchstwahrscheinlich auch später schnell kippen und nicht genügend belastbar sein.

Wie schnell sich ein Hund aus dem Stress heraus wieder erholt, ist für jeden Hund, egal welchen Sport oder Dienst Sie mit ihm machen wollen, von großer Bedeutung.

Wie schnell überwindet der Welpe die kurzfristige Trennung von seinen Geschwistern? Testen Sie die Welpen einzeln, aber immer nach dem gleichen Schema. Sie werden erstaunt sein, wie schnell Sie Unterschiede feststellen können.

Fragen Sie zum Beispiel beim Züchter, ob Sie während einer Zwischenuntersuchung durch den Tierarzt dabei sein können. Bei dieser oder bei der Erstimpfung und dem Setzen des Mikrochips können Sie sehr gut »von außen« eine Situation beobachten und sehen, wie gut die Zwerge auf diese Fremdperson reagieren und wie sie damit umgehen, festgehalten zu werden. Diese Situation ist meist sehr aufschlussreich. Sind Sie sich nicht sicher genug, vereinbaren Sie einen erneuten Termin, beurteilen Sie die Kleinen nochmals und nehmen Sie unbedingt jemand Erfahrenen mit, der Ihnen vielleicht mit etwas mehr Distanz noch eine andere Meinung abgeben kann.



Malinoiswelpen auf instabilem Untergrund. Bei der Ankaufsuntersuchung sollen die Welpen einzeln und in der Gruppe in bestimmten Situationen beobachtet und beurteilt werden.

Die folgende Tabelle zur Welpenbeurteilung erleichtert Ihnen die Bewertung verschiedener Kandidaten.

	Welpe A	Welpe B	Welpe C	usw.
Offenheit / Reaktion auf Bezugsperson				
Reaktion auf fremde Personen				
Reaktion auf fremde Gegenstände				
Reaktion in ungewohnter Umgebung				
Spiel mit Personen				
Spiel mit Artgenossen				
Mut / Unerschrockenheit				
Nahrungstrieb				
Spieltrieb				
Stressreaktion				
Erholen aus Stressreaktion				
Aktivitätsgrad				
Sozialkontakt zu Geschwistern				
Sozialkontakt zu erwachsenen Artgenossen				
Geschicklichkeit / Körpergefühl				
Evtl. Griff / Anbiss / Naseneinsatz etc.				

Beurteilen Sie jeden Welpen, der für Sie in Frage kommt, anhand obenstehender Tabelle, benutzen Sie eine Skala von 0 (gar nicht vorhanden) bis 10 (absolut zufriedenstellend), zählen Sie die Punkte zusammen und erstellen Sie eine Rangliste.

Variationsmöglichkeit: Multiplizieren Sie die für Sie wichtigen Punkte mit zwei.

Wenn Sie diesen Leitfaden studieren, hinterfragen und mit Ihren praktischen Erfahrungen vergleichen, aber auch offen sind für Inputs von Ihrem Umfeld und vom Züchter, dann haben Sie schon viel dafür getan, dass aus Ihrem Hund ein geeigneter Sport- und Dienstkollege wird.

3 Wie Ihr Zwerg zum gesunden Sportler wird

Nun haben Sie Ihren Rohdiamanten zu Hause und möchten am liebsten gleich loslegen. Geben Sie ihm Zeit, sich einzugewöhnen und Sicherheit zu gewinnen. Zeigen Sie ihm sein neues Umfeld, und behandeln Sie ihn geradlinig, aber fair. Für die ganz normale Welpeneingewöhnung existiert gute Literatur. Sie können sich auch an Fachpersonen wenden, wenn Sie Unterstützung brauchen.

Ich empfehle Ihnen, den Welpen nach ein paar Tagen auf sein künftiges Trainingsfeld mitzunehmen. Zeigen Sie ihm das Umfeld, das Ihnen und Ihrem Zwerg in Zukunft nebst dem Zuhause das wichtigste sein wird. Machen Sie ihn mit zukünftigen Trainern, Trainingsgeräten und Übungsplätzen bekannt, ohne gleich zu viel zu wollen. Lassen Sie ihn dem Training der »Großen« zuschauen. Es geht lediglich darum, dass eine positive Verknüpfung entstehen kann. Lassen Sie es ihm dort gut gehen. Spielen Sie mit ihm, toben Sie ausgelassen herum. Ist es organisierbar, machen Sie diese Ausflüge täglich und kümmern sich dort so intensiv um Ihren neuen Schatz wie sonst nie. Er soll die Verbindung herstellen: »Übungsplatz und Trainingsgelände – das Beste, was es gibt!«

Die Altersabschnitte eines Hundes können wie folgt definiert werden:

Welpe	1. – 16. Lebenswoche
Junghund	17. Lebenswoche bis 12 Monate
Jungadult	12 Monate bis 18 Monate
Adult	älter als 18 Monate



Welpe, Junghund und Adult – drei Malinois unterschiedlichen Ausbildungsstandes derselben Polizeihundestaffel.

Nach etwa zwei Wochen können Sie schon mit dem koordinativen Training beginnen: Lassen Sie Ihren Hund über Gegenstände und ebene Hindernisse tapsen. Lassen Sie ihn, von Ihnen gesichert, balancieren. Versuchen Sie ihm beizubringen, rückwärts zu gehen. Machen Sie mit ihm kleine Wettrennen in unterschiedlichen Tempi und mit vielen Richtungsänderungen.

Definition Koordination in der Physiologie und Sportmedizin:

Die Nerven und Muskelgruppen arbeiten aufeinander abgestimmt und ermöglichen so dem Individuum, auch komplexe Bewegungen harmonisch und effizient auszuführen.

Füttern Sie ihn zum Beispiel auf einer ganz dicken Schaumstoffmatte aus der Hand. Er wird balancieren müssen, so ähnlich wie wir, wenn wir uns auf einem Trampolin bewegen. Auch ein künftiger Diensthund oder Schutzhund, oder gerade dieser, wird Ihnen diesen Aufwand danken. Mehr dazu lesen Sie im Kapitel 4 »Der Sportler wird trainiert«. Übertreiben Sie es aber nicht, denn dieses Kapitel heißt:

»Wie Ihr Zwerg zum gesunden Sportler wird« und nicht: »Wie Ihr Zwerg schnellstmöglich ausgebrannt ist oder verbraucht wird«... Wie Sie Überforderung erkennen und vermeiden, lesen Sie in Kapitel 3.4.

Ein großer Teil der Gesunderhaltung Ihres Hundes steht und fällt mit einem guten Aufbau der koordinativen Fähigkeiten. Die Wahrscheinlichkeit einer Sportverletzung oder von Abnutzungerscheinungen sinkt proportional zu der Möglichkeit des Hundes, Belastungen abzufangen und auszugleichen. Wenn Sie also Ihrem Welpen oder Junghund schon früh die Gelegenheit zum Abstimmen seiner Bewegungen bieten, werden Sie sehr wahrscheinlich lange eine gesunde Sportbegleitung in ihm finden. Zwar würde ich nicht nur nach dem Motto: «Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr» handeln, aber Sie machen sich den Weg um einiges einfacher und leichter begehbar, wenn Sie schon mit Ihrem ganz kleinen Hund gewisse Übungen durchlaufen.



Ein Norfolk Terrier Welpe während einer seiner ersten Koordinationsübungen: Balancieren über ein breites Brett. Es geht darum, ihm Sicherheit und Spaß zu vermitteln und das Training mit positiven Erfahrungen zu verknüpfen.